

EIN INTEGRER MANN

1.Thessalonicher 1,1 – 2,16

Bitte gib immer die Stelle an, in der du die Antwort gefunden hast. Fragen, die mit einem Sternchen versehen sind, erfordern besonders intensive Beschäftigung.

1.THESSALONICHER 1,2–10: DIE DEFINITION EINES GLÄUBIGEN

3) a. Nenne die Gründe für Paulus Dank, die in Vers 3 genannt werden.

*b. Beschreibe die Situation in Thessalonich. Auf welche Weise wird deiner Meinung nach ihr Verhalten getestet?

c. Paulus schreibt oftmals über die drei christlichen Tugenden, die er auch hier erwähnt. Siehe dazu Römer 5,1-5; 1.Korinther 13,13; Kolosser 1,3-6. Welche der Tugenden fehlt am meisten in der Gemeinschaft der heutigen Gläubigen? Erkläre.

d. Nach welcher sehnst du dich in deinem Leben am meisten? Möchtest du es deiner Gruppe mitteilen?

4) Was sind die Zeichen einer echten Bekehrung, wie sie in den Versen 4-10 beschrieben werden?

5) Warum ist christliche Freude unabhängig von den äußeren Umständen? Lies auch Galater 5,22 und Philipper 4,4-9.

6) a. Erkläre, wie der Vers 5b auf den Vers 6 hinführt.

b. Wie fordert dieser Vers dein Verhalten und deine Gedanken ganz speziell heraus?

1.THESSALONICHER 2,1–6A: DIE VERTEIDIGUNG EINES APOSTELS

7) Stelle eine Liste mit Anklagepunkten auf, die gegen Paulus und seine Mitarbeiter aufgrund der Aussagen in diesen Versen vorgebracht worden sein könnten.

- 8) Wähle eine Aussage dieses Abschnittes aus, die die wichtigste Anforderung für den wiedergibt, der Zeugnis für Gott ablegen möchte. Erkläre.

1.THESSALONICHER 2,6B–9: DIE VERTEIDIGUNG EINES APOSTELS

- 9) a. Falls du eine vorgefasste Meinung über den Apostel Paulus haben solltest, wie passen diese Verse mit deinen Ideen zusammen?
- b. Falls du keine vorgefasste Meinung über den Apostel Paulus haben solltest, wie empfindest du hier seine Art des Dienstes? Bitte erkläre.
- 10) Wähle ein Schlüsselwort oder eine Aussage aus, die sein Verhalten erklärt und gib Gründe für deine Auswahl an.

1.THESSALONICHER 2,10-12: DIE VERTEIDIGUNG EINES APOSTELS

- 11) a. Gebrauche ein Lexikon, um folgende Wörter zu definieren.
- (1) heilig
- (2) gerecht
- (3) untadelig
- b. Worin besteht der wesentliche Unterschied der Begriffe?
- c. Wie leidet die Sache Christi und seiner Gemeinde, wenn einer dieser Attribute denen fehlt, die von sich in Anspruch nehmen, ihn zu repräsentieren?

- 12) a. Unter Gebrauch der Verse 7-12, zeige Paulus Gedankengang in Bezug auf das christliche Zeugnis und den christlichen Dienst auf.
- b. In Vers 11 heißt es, *„...dass wir jeden einzelnen von euch...“*. Was sagen diese Worte über die Arbeit unter den Thessalonichern aus?
- c. Wie können diese Verse dein Bemühen beeinflussen, Christus zu repräsentieren?

1. THESSALONICHER 2,13-16: DIE DANKSAGUNG DES APOSTELS AN GOTT

- 13) a. Wie hilft 1. Thessalonicher 2,2 Paulus Haltung zu erklären, die in den Versen 13-16 zum Ausdruck kommt?
- *b. Was ist der Schlüssel dazu, Christus anzunehmen, auch wenn das Leiden ein sicheres Ergebnis davon ist? Zitiere einen Vers von diesem oder einem andern Bibel-Abschnitt für deine Antwort.
- 14) a. Nach Lukas 22;52-54, 63-71, 23;5, 10, welche Juden waren verantwortlich für den Tod von Jesus?
- b. Gemäß Apostelgeschichte 7,54 - 8,4; 22,1-10, wieso weiß gerade Paulus über den großen Widerstand gewisser Juden gegenüber dem Evangelium von Jesus so gut Bescheid?
- 15) Was ist die wichtigste Lektion in diesen beiden Kapiteln in Bezug auf die Haltung und die Handlungen derer, die Jesus Christus als ihren Retter kennen? Erkläre!

PERSÖNLICHE ZUSAMMENFASSUNG: Jacques Ellul, ein französischer Professor des Rechts und der Geschichte, sagte, dass Gottes Offenbarung, wenn sie ‚im Glauben angenommen wird ... uns Verheißungen bringt, egal wie verrückt die Geschichte uns erscheinen mag...und schließlich zum Reich Gottes führt‘. Es ist die Antwort auf ‚den Schmerz der modernen Menschheit‘. Schmerz ist nicht neu. Die Thessalonicher kannten Schmerz – aber sie kannten die Hoffnung noch besser! Ist das auch bei uns so?

EIN INTEGRER MANN

Kommentar zu 1.Thessalonicher 1,1 – 2,16

Paulus erinnert in den Kapiteln 1 und 2 die Thessalonicher an ihre Bekehrung und an seinen Dienst bei ihnen. Sie waren der Verfolgung sowohl durch die Juden als auch durch die Heiden ausgesetzt. Diejenigen, die Paulus Vertreibung betrieben (Apostelgeschichte 17), versuchten seinen Dienst durch üble Nachrede zu untergraben. Sie behaupteten, er würde die Menschen täuschen, ihnen einen falschen Glauben lehren und er wolle an das Geld der Bekehrten kommen. Es bestand die Gefahr, dass die täglichen Angriffe ihres Glaubens die neuen Christen erschöpfen würden. Paulus versuchte ihre Zweifel zu zerstreuen, indem er sie an Gottes Macht erinnerte, als sie sich bekehrten. Er rief ihnen auch sein Verhalten und das der anderen Apostel in Erinnerung, als sie unter ihnen weilten.

ZUM NACHDENKEN: Paulus beginnt seinen ersten Brief an die Thessalonicher, indem er sie an ihre Anfänge erinnert. Wenn wir schwere Zeiten durchmachen und versucht sind aufzugeben, dann ist es hilfreich, sich an die Höhepunkte unseres christlichen Lebens zu erinnern. Vielleicht gab es eine Zeit, in der du ganz besonders Gottes Gegenwart und Hilfe spürtest. Eine gute Erinnerung kann dich in schwierigen Zeiten ermutigen. Wenn du zweifelst, denke zurück!

Paulus gebraucht nur in diesem Brief den Ausdruck *‘an die Gemeinde ... in Gott’*. Er beschreibt sie damit eindeutig, denn das Wort *‘Gemeinde’* beschrieb damals jede Art von Versammlung. Selbst wenn Paulus die Anwesenheit von Mitarbeitern in seinen Grüßen erwähnt, gebraucht er sonst unmittelbar darauf das Pronomen der ersten Person, *‘ich’* (1.Korinther 1,4; Philipper 1,3; Kolosser 1,3). Hier jedoch wird festgestellt, dass alle drei, Paulus, Silvanus (Silas) und Timotheus, dankbar seien (1,2). Glaube, Hoffnung und Liebe sind oftmals in Paulus Briefen eng miteinander verbunden. Glauben bezieht sich im Neuen Testament normalerweise auf ein offen gezeigtes Vertrauen in Jesus Christus. Von jemandem, der in einem christlichen Elternhaus groß geworden ist, kann gesagt werden *‘er glaube’* oder *‘er habe Glaube’*. Gemäß der Bibel glauben auch der Teufel und seine Dämonen, dass Gott existiert und Jesus Christus sein Sohn ist. Jedoch fehlt dem Teufel das Vertrauen in Christus als seinen Herrn und Retter (Jakobus 2,19). Christlicher Glaube geht weit über die verstandesmäßige Zustimmung zur christlichen Wahrheit hinaus. Es schließt eine Entscheidung und das Verhalten mit ein. Wahrer Glaube führt zum Gehorsam Gott gegenüber. Daraus entstehen veränderte Verhaltensweisen eines Menschen.

Der lebendige Glaube der Thessalonicher und ihre christliche Liebe führten dazu, dass sie sich für die Sache Christi einsetzten. Sie dienten einander gerne, weil Liebe sie dazu motivierte. Außerdem waren sie aufgrund ihrer Hoffnung standfest. Biblische Hoffnung ist die sichere Erwartung, dass Gott das tun wird, was er versprochen hat. Die feste Erwartung der Thessalonicher bestand darin, dass Christus siegreich zurückkommen werde, um sie *‘vor dem zukünftigen Zorn’* zu erretten (1,10). Paulus erinnert die Thessalonicher daran, dass Gott sie erwählt habe: *‘wir wissen ja um eure Auserwählung’* (Vers 4). Er beweist diese Aussage anhand von drei Punkten. Erstens, sie konnten an das Evangelium durch die Hilfe des Heiligen Geistes glauben. Zweitens wirkte der Heilige Geist sowohl in denen, die das Evangelium verkündeten als auch in denen, die es annahmen. Drittens war da die tiefe, innere Überzeugung, die Gott alleine pflanzen kann. Trotz schlimmer Leiden, nahmen sie die Botschaft der Gnade mit Freude an und gaben sie weiter. Die Nachricht über ihren Glauben an Gott verbreitete sich. Die christliche Botschaft möchte eben nicht nur über den Rundfunk ausgestrahlt werden, sondern sie sollte vorbildlich gelebt werden, so wie es hier offensichtlich geschah.

Die Thessalonicher hatten sich von Idolen (*eidolon*, gr., Bildnis) abgewandt, um dem wahren Gott zu dienen. Damit verbanden sie die Hoffnung auf Christi Rückkehr zu ihrer Lebzeit. Jesus, der nur in diesen Briefen als der Sohn Gottes bezeichnet wird, hat den Himmel ein Mal verlassen (Philipper 2,5-8). Er wird ihn wieder verlassen, um den Sieg über Satans Macht einzufordern und um sein Königreich und seine Herrlichkeit für ewig aufzurichten. Die Thessalonicher zeigten mit ihrem/r *‘Königreich und Herrlichkeit für ewig’*-Lebensstil, dass sie Gottes Volk waren. Paulus war dankbar für ihre Errettung. Er verteidigt nun seine Bemühungen und die seiner Begleiter: sie brachten ihnen

die Botschaft trotz Verfolgung; ihre Motive waren rein; sie versuchten Gott und nicht den Menschen zu gefallen. Die griechische Welt wurde von Scharlatanen überrannt. Es war also von größter Bedeutung, neuen Christen zu versichern, dass sowohl die Botschaft als auch die Botschafter rein waren. Das Evangelium war unversehrt. Paulus, Silvanus und Timotheus benutzten keinen *'listigen Betrug'* (*dolos*, 'Täuschung'). Sie weigerten sich auch, *'Schmeichelworte'* zu benutzen. Stattdessen sprachen Paulus und seine Mitarbeiter als Männer, die *'von Gott für tauglich befunden wurden'* (2,4). Falsche religiöse Lehrer durchstreiften das Römische Reich. Sie benutzten falsche Lehren, Täuschungen, Schmeicheleien und okkulte Kräfte, um Anhängerschaft zu gewinnen. Paulus distanziert seinen Dienst von diesen Männern (Römer 1,14; 1.Korinther 4,1-4; Galater 1,15-17; Kolosser 1,23-25). Er gehorchte dem Ruf Gottes mit Standfestigkeit und war bereit, um des Evangeliums willen zu leiden – sogar bis zum Tod.

ZUM NACHDENKEN: Paulus wusste, dass Gott Menschen 'gebraucht' – und nicht umgekehrt, Menschen Gott 'gebrauchen'. Wir sollten seinem Vorbild folgen: „*Wir lehnen die schändlichen Heimlichkeiten ab; wir gehen nicht in Hinterlist um und fälschen auch nicht das Wort Gottes; sondern indem wir die Wahrheit offenbar machen, empfehlen wir uns jedem menschlichen Gewissen vor den Augen Gottes*“ (2.Korinther 4,2).

Paulus Team arbeitete hart, um sich selbst zu versorgen. Sie verärgerten damit die römische Welt, die körperliche Arbeit verabscheute. Er hätte argumentieren können, dass der christlichen Sitte entsprechend, ihn die Thessalonicher hätten unterstützen müssen (1.Korinther 9). Er lehnte finanzielle Hilfe vielleicht deshalb ab, weil seine Feinde nach Gründen suchten, ihn anzuklagen. Wenn eine Kirche gegründet war, nahm er manchmal ihre Hilfe an; aber er forderte sie niemals ein und bewies damit seine finanzielle Integrität. Das Team arbeitete *'heilig, gerecht und untadelig'* (2,10), wie Väter, die raten und ermutigen. Paulus hatte vorher festgestellt, dass sie wie stillende Mütter seien. Die Vergleiche zeichnen ein Bild von den vielen Seiten der *'geistlichen Elternschaft'*. Manchmal braucht ein Mensch die Güte einer Mutter mit Kind; manchmal aber braucht ein Mensch die feste Hand eines Vaters.

Die Thessalonicher nahmen das Evangelium als Gottes Wahrheit an, unabhängig von den Problemen, die damit verbunden waren. Paulus sagt, dass sie dieselbe Art der Verfolgung erlitten wie einige Zeit vorher die jüdischen Gläubigen in Judäa (Apostelgeschichte 9,31; 1.Korinther 15,9). Er spricht von zwei Gruppen unter den Juden von Jerusalem: diejenigen, die dem Evangelium glauben, und die, die die Gläubigen verfolgen (jene also, die Jesus kreuzigten und dann die Gemeinde von Jerusalem heimsuchten). Er kann aber ebenso die Zeloten gemeint haben. Einige Jahre vorher entstand diese Gruppe fanatischer, ultraorthodoxer Juden in Israel (Josephus, *Antiquities*; 20,105-136). Sie brachen die jüdische Revolte gegen Rom vom Zaun, die zur Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 n.Chr. führte. Sie zettelten jüdischen Patriotismus an und brachten sogar Juden um, die sie als *'liberal'* ansahen. Jüdische und heidnische Christen zogen sich ihren Zorn zu, weil Christus die Grenze zwischen beiden niedergerissen hatte, und Paulus lehrte, dass die Heiden das jüdische Gesetz nicht einzuhalten hätten. Paulus mag sie mit den Juden, die für Jesu Tod verantwortlich waren, in einen Topf geworfen haben, weil ihnen allen eine Haltung des Hasses gemeinsam war.

Alle sehen sich Gottes Gericht gegenüber, aber die, „*die Gott nicht [gefallen] und allen Menschen feindlich gegenüber [stehen]*“ (2,15), werden verdammt werden. Sie lehnen Christus nicht nur persönlich ab, sondern versuchen auch, die Welt von Gläubigen zu reinigen. Gottes Zorn wird ihr Ende sein (Römer 1,18-19). Er richtet sich gegen das Böse, besonders wenn es sich dem gnädigen Werk der Errettung entgegenstellt. Aber *'der Zorn [wird] über sie [kommen] bis zum Ende'* (2,16). Das Griechische, *eis telos*, vermittelt Vollständigkeit und erfüllten Zweck. Gott wird jeden und alles zur Errichtung seines Königreiches nutzen, auch das Ende derjenigen, die dagegen zusammengekommen sind.

PERSÖNLICHE ZUSAMMENFASSUNG: Den Vorwürfen, Paulus und seine Helfer hätten mit ihren Predigten Menschen und nicht Gott gefallen wollen, widersprechen die Tatsachen. Sie predigten ein Evangelium, das Buße für die Sünden fordert – ein Ärgernis für die Heiden; und Buße von toten Werken – ein Ärgernis für religiöse Menschen. Sie zeigten einen Retter, der wie ein Krimineller gekreuzigt wurde – ein Ärgernis für die

